

SENDER BOZEN Neuer Look für neuen Chef

# Tapetenwechsel

Neue Grafik, neue Farben, neue Musik. Und bald kommt auch der neue Chefredakteur. „Der Bozner“ will gerüstet sein, falls mal wieder Konkurrenz auftaucht.

Norbert Dall'Ö

Das Problem sind die Termine. Ursprünglich war die Wachablöse für diese Woche angesetzt. Aber da die römische Firma gepalzt hat („die Ausführungen haben nicht unseren Erwartungen entsprochen“, meint

Noch-Chefredakteur Hans Gamper), musste der FF-Fotograf abgewiesen werden. Immerhin geht es um Wesentliches: Zum ersten Mal seit 1991, also seit die Nachrichten vom Mazziniplatz ausgestrahlt werden, ändert „der Bozner“ sein Gesicht. Neues, größeres, Studio (gezeichnet vom römischen Architekten Passalacqua), neue, in „Rai-Blau“ gehaltene Tapeten, eine neue computergesteuerte Beleuchtung (abgestimmt auf Größe, Haarfarbe und Teint der Sprecher), eine neue Grundmelodie beziehungsweise Kennung (die Komposition des Meraner Musikers Mike Frajria wird das „Südtiroler Heimatlied“ stärker als bisher



Bald im neuen Look  
Bevor Hans Gamper abtritt,  
kommt das neue Studio

dass er „das Ganze noch erleben kann.“ Ausgeführt wird das Neue mit Sicherheit von anderen, wobei damit nicht nur die oberste Position angesprochen ist. Da es Rai-intern als „unüblich“ gilt, dass höhere Chargen die Moderation innehaben, dürfte sowohl bei den Nachrichten wie beim Sport ein Wechsel ins Haus stehen: Markus Perwanger und Norbert Grones, beide stellvertretende Chefredakteure, werden wir also nicht mehr so oft auf der Mattscheibe haben.

Perwanger wie Grones gelten ihrerseits als „papabili“ im Rennen

um die Gamper-Nachfolge. Der Begriff „papabili“ meint in diesem Fall, dass sie die karrieremäßigen Voraussetzungen zur Beförderung haben. Nur eine Stufe darunter zwei, deren Position in den letzten Monaten eindeutig gestärkt wurde: die beiden Chefs vom Dienst Günther Waibl (Hörfunk) und Eberhard Daum (Fernsehen). Wenn man den Zeichen der Zeit Glauben schenken kann, dann scheint das Pendel zu Gunsten von Waibl und Daum auszuschlagen. Wobei es freilich noch

einen Fünften gibt, der sich Hoffnungen machen kann: Robert Asam ist zwar „nur“ einfacher Redakteur, was eine Katapultierung an die Spitze zur Sensation machen würde. Er genießt aber in jenen Kreisen, die zählen höchste Reputation. Chefredakteur Gamper der mit Rai-Direktor Corazzola und Rai-Koordinator Rudi Gamper die Entscheidung fällen muss (es ist freilich ein offenes Geheimnis, dass ohne den Segen des Landeshauptmanns niemand auf diese Posten gehiebt wird), schwört jedenfalls, dass derzeit „noch nicht einmal ein Dreivorschlag vorliegt.“

Mit Blick nach Rom darf man ihm glauben. Dort hat gerade der Bozner Ennio Chiodi überraschend abgelöst Nuccio Fava ersetzt. Als Direktor des TG-3 und gleichzeitig des TG-R avancierte Chiodi zu einem der mächtigsten Medienmänner Europas. Unter ihm arbeiten nicht weniger als 800 Journalisten - darunter auch die knapp 50, die am Mazziniplatz in Bozen ihre Brötchen verdienen. Er wird wohl noch ein Monat vergehen, ehe Chiodi seinen „piano editoriale“ vorstellen wird. Erst dann - schätzt Gamper - wird er sich mit der Bozner Peripherie beschäftigen können: „Gut möglich, dass es für eine bestimmte Zeit zu einem Vakuum kommt. Wäre auch nicht schlimm. Es gibt ja zwei Stellvertreter. Andere Insider wollen wissen, dass der neue Chefredakteur „aus politischen Gründen“ erst nach der Landtagswahl am 22. November aus dem Zylinder gezogen wird.

Die Redaktion sitzt jedenfalls auf Nadeln. Man geht „auf alle Fälle“ davon aus, dass die Cheftäten die „Taktlosigkeit vom letzten Mal“ vermeiden: Damals durften sie den Namen ihres neuen Chefs vorneweg aus dem „Dolomiten“ erfahren. Die zweite Forderung der Journalisten: „Dass mit dem neuen Chef ein deutliches Signal für Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung gesetzt wird.“

MEDIEN / Interview

## Jeden Tag mit Hary aus dem Bett

Immer mehr Südtiroler hören täglich das Hitradio – Der Ö3-Chef im Gespräch

Bozen/Wien – Über 2,5 Millionen Menschen hören täglich Ö3. Auch in Südtirol stehen jeden Tag Tausende mit Harry Ralhofer auf und gehen mit Oliver Bader essen. Einer freut sich ganz besonders über diesen Erfolg: Ö3-Chef Rogdan Roscic.



„D“: Herr Roscic, heute schon Ö3 gehört?

Roscic: Natürlich. Es ist für mich eine Selbstverständlichkeit, den Tagesablauf der Hörer mitzumachen. Abgesehen davon, muß ich ja informiert sein, was mein Sender bringt.

„D“: Sie stehen also mit dem Ö3-Wecker auf?

Roscic: Als Verantwortlicher eines Radiosenders wird man automatisch zum Frühaufsteher. Der Morgen ist unsere

wichtigste Zeit. Und der Morgen heißt bei uns Wecker.

„D“: Für unzählige Ö3-Hörer fast schon eine Kultsendung. Ist es auch Ihr liebste Sendung?

Roscic: Klar. Wir sind sehr stolz auf unseren Wecker. In aller Bescheidenheit, es ist die beste Morgensendung, die in Österreich gemacht wird. Das sehen auch unsere Konkurrenten so.

„D“: Konkurrenz ist für Ö3 ja etwas ganz Neues. An eurem Erfolg haben die 35 neuen Privatsender in Österreich aber nichts ändern können.

Roscic: Unser Marktanteil ist laut jüngstem Radiotest mehr als doppelt so groß wie jener aller neuen Mitbewerber zusammen. Das freut uns gewaltig und bestärkt uns in unserer Arbeit.

„D“: Auch in Südtirol steigt die Zahl der Ö3-Hörer rapide.

Roscic: Das stimmt. Mittlerweile hört jeder vierte Südtiroler täglich unser Hitradio. Das



Freut sich über den Erfolg seines Senders in Südtirol: Ö3-Chef Rogdan Roscic. Foto: „D“

ist toll. Wir kriegen auch viele Rückmeldungen aus Südtirol.

„D“: Gerade das gute Musikprogramm von Ö3 kommt bei den Südtirolern gut an. Viele würden sich aber auch mehr Information und Service aus Südtirol wünschen.

Roscic: Ein Radiosender mit einem derart großen Einzugsgebiet wie wir darf nicht zu sehr ins Detail gehen. Was einen Tiroler

interessiert, kann für einen Oberösterreicher völlig uninteressant sein. Wir müssen hier einen goldenen Mittelweg gehen.

„D“: Südtirol steht dabei aber noch häufig im Graben. Stichwort Verkehrsinformation.

Roscic: Da haben wir uns in den vergangenen Jahren etwas zurückgehalten, das stimmt. In nächster Zeit werden wir diesen Bereich aber sicherlich ausbauen, Ö3-Driver anheuern usw. Das geht aber alles nicht von heute auf morgen. Wir wollen auch für Südtirol die gewohnte Qualität liefern, und dies ist mit sehr viel Arbeit verbunden.

„D“: Noch dazu fehlt seit Monaten die Hilfe des Vignettensmann. Wo ist er eigentlich?

Roscic: Sein Ruhm ist ihm zu Kopf gestiegen. Er hat sich nach Hollywood abgesetzt. Den Durchbruch hat er aber nicht geschafft. Sein Geld hat er sich mit Deutschland für Arnold Schwarzenegger verdient. Mittlerweile bin ich überzeugt, daß er schon bald wieder etwas von sich hören lassen wird.

Int.: Günther Heidegger

Von der Neuerung betroffen sind nicht nur die Nachrichten, sondern auch die beiden Livesendungen Pro & Contra und „Sport am Sonntag“. Chefredakteur Gamper, der mit 30. November in den Ruhestand treten wird, hofft,